

Diplomatischer Pressedienst



M Ä R Z 2015

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



The Romanos Resort.

Die Premiumdestination im Mittelmeerraum.

Urlaub in Griechenland. THE ROMANOS RESORT.

The Romanos Resort ist ein vielfach prämiertes, exklusives Anwesen an der erstklassigen, nachhaltigen Destination Costa Navarino, die entlang der atemberaubenden ionischen Küste am südwestlichen Peloponnes liegt. Inmitten der unberührten Landschaft, von Olivenhainen, heimischen Bäumen und Pflanzen umgeben und in direkter Strandlage, bieten alle Zimmer unvergessliche Blicke über das türkisfarbene, glitzernde Ionische Meer oder den großzügigen Golfplatz.

THE ROMANOS IONIAN EXCLUSIVE. The Romanos Resort präsentiert The Ionian Exclusive – eine elitäre Auswahl an außergewöhnlich gestalteten Zimmern, Suiten und Villen. Der exquisite Service trägt zu einem perfekten Gesamtpaket bei: 24/7 Butler Service, VIP Check-in, luxuriöse Willkommensgeschenke, privates Frühstücksareal und Bevorzugung bei Reservierungen in Restaurants bieten Luxus auf allen Ebenen.

Das The Romanos Ionian Exclusive umfasst 62 außergewöhnlich gestaltete Zimmer, Suiten und Villen mit unverbautem Blick über das kristallklare ionische Meer oder die atemberaubenden Landschaften mit größten-



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgeber: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

teils privaten Infinity Pools. Diese unvergleichlich schönen Räumlichkeiten bieten unverbaute, einladende Blicke über das kristallklare Wasser des Ionischen Meeres, das Resort, die wundervolle Golflandschaft sowie hinreißende Sonnenuntergänge. Komfortable, luxuriöse Räumlichkeiten, modernes Design und ein exklusives Angebot an außergewöhnlichem Service und Ausstattung, wie z.B. private Infinity Pools, verkörpern den Inbegriff luxuriösen Lebens.

Anfahrt: The Romanos Resort Costa Navarino liegt in der griechischen Region Messiniens am südwestlichen Peloponnes. Das Resort ist per Auto in nur 2.45 Stunden von Athen und 50 Minuten vom Kalamata International Airport entfernt. Das Resort ist auch via Helikopter erreichbar. - **THE ROMANOS RESORT:** 30 272 30 96000 Telefon, 30 272 30 96500 Fax. Homepage: www.romanoscostanavarino.com. ●

Costa Navarino: Premiumdestination im Mittelmeerraum.

Costa Navarino, die nachhaltig entwickelte Premiumdestination im Mittelmeerraum, liegt in der griechischen Provinz Messenien am südwestlichen Peloponnes. Die Landschaft aus Olivenhainen, grün bewaldeten Bergen, kilometerlangen Sandstränden und versteckten Buchten ist eine der atemberaubendsten und malerischsten Gegenden am Mittelmeer. Ziel von Costa Navarino ist es, die Provinz Messenien zu fördern und zugleich die landschaftliche Schönheit und das kulturelle Erbe zu schützen und zu erhalten. In ihrer rund 4.500 Jahre alten Geschichte sind zahlreiche einzigartige Kulturstätten entstanden. Nur 10% der insgesamt über 1.000 Hektar umfassenden Fläche werden bebaut.

Costa Navarino umfasst mehrere 5-Sterne Hotels, luxuriöse Villen, hochmoderne Konferenzeinrichtungen, exklusive Spa und Thalassotherapie-Zentren, Signatur Golfplätze, sowie Angebote für ganzjährige Aktivitäten für Erwachsene und Kinder, welche im mediterranem Raum einzigartig sind.

Navarino Dunes erstreckt sich nach Westen ausgerichtet über eine Fläche von 130 Hektar Land entlang eines kilometerlangen Sandstrandes mit Blick über das Ionische Meer und ist umgeben von einer üppigen und hügeligen Landschaft. Navarino Dunes beherbergt die beiden von Starwood Hotels & Resorts betriebenen Resorts The Romanos, a Luxury Collection Resort, Costa Navarino und The Westin Resort, Costa Navarino. Die Architektur der Anlage ist an die für Messenien typischen Steinhäuser angelehnt. Es dominieren natürliche Materialien. Alle Gebäude fügen sich harmonisch in die natürliche Umgebung ein. Weitere Informationen zu Costa Navarino unter www.costanavarino.com. ●



Aufatmen bei Asthma und Allergien auf der Insel Lošinj in Kroatien.

Schon seit 1892 ist die kroatische Insel ein offizieller Luftkurort. Das milde Klima, die Heilpflanzen, das saubere Meerwasser und der hohe Salzanteil in der Luft sorgen bei Menschen mit Atembeschwerden für spürbare Erleichterung. Die Losinj Hotels & Villas bieten dazu Spezialangebote.



Die heilsame Kombination von salzhaltiger **Meeresluft** und **autochthonen Kräutern** in der Lošinjer Luft hat nachweislich eine wohltuende Wirkung bei **Atemproblemen**. Kinder, die an Asthma oder Bronchitis leiden, können mit ihren Eltern im **Family Hotel Vespera****** unter ärztlicher Aufsicht einen rundum erholsamen Urlaub „zum Aufatmen“ verbringen. Das **einzige europäische Kinderhotel** an der Adria liegt in der Sonnenbucht „**Suncana Uvala**“. In der „**kleinen Atemschule**“, die zusammen mit einem Kinderarzt und einem Lungenspezialisten entwickelt wurde, können Fünf- bis 18-jährige in einem zwei- oder siebentägigen Programm die richtigen Atemtechniken trainieren.

Auch das vor zwei Jahren komplett erneuerte **Vitality Hotel**

Punta**** in der Nähe des idyllischen Hafens von **Veli Lošinj** ist eine gute Adresse für Gäste mit leichteren Allergien und Asthma. Das Vitalhotel inmitten von uralten **Kieferbäumen** und üppigen Hotelgärten hat zusammen mit der **Kroatischen Lungengesellschaft** und dem **Kinderkrankenhaus Srebrnjak** in Zagreb ein spezielles Therapiepaket entwickelt. Fachärztin **Dr. Anamarija Margan-Šulc** für Innere Medizin stellt im Vitalhotel Punta je nach Anfangsdiagnose ein individuelles Therapieprogramm zusammen, das unter anderem Kinesiologie, Physiotherapie, Ernährungsberatung und Psychologie mit einschließt.

Re-Spiro Max im Vitality Hotel Punta**. Leistungen:** 14 x Ü/VP (oder 18 Ü + 3 Ü gratis) 2 ärztliche Untersuchungen, 34 Therapietermine, Entspannungs-, Kraft- und Atemübungen (60 Min.), 2 Ernährungsberatungen, 2 x Vortrag (Einführungs- und Abschlussvortrag), 1 Handtuch und 1 Strandtasche für den Aufenthalt, Bademantel - und Schlappen (je nach Verfügbarkeit), Sauna- und Relaxzone (auf Anfrage), Meerwasser-Pools drinnen (geheizt) und draußen, Sonnenschirme und Liegestühle am Pool (je nach Verfügbarkeit) – **Preis:** ab 1.793 Euro p. P.

Family Hotel Vespera** Pino Spiro Mini. Leistungen:** 2 Ü im DZ oder Familienzimmer auf Basis Halbpension inkl. 2-Tages-Programm: Atemschule für 1 Kind (5-18 J.): 1 x Beratung beim Kinderarzt, 1 x Workshop, 3 x Atemübungen mit einem Therapeuten – **Zusatzleistungen:** Baby, Mini und Teen Club, Softdrinks zum Abendessen, Family Acqua Fun Hallenbad mit beheiztem Meerwasser in benachbartem Wellness Hotel Aurora und Außenpools, Sonnenschirme und Liegestühle an den Pools, Babypaket, spezielle Ernährung für Allergiker (auf Anfrage) – **Paketpreise pro Zimmer inkl. Programm Pino Spiro Mini für 1 Kind:** Im DZ mit Zusatzbett (für 1 Kind unter 7 J.) ab 271 Euro, im DZ mit Zusatzbett (für 1 Kind zwischen 7 und 12 J.) ab 322 Euro, im Familienzimmer (für 2 Erw. + 2 Kinder bis 16 J.) ab 424 Euro. - Weitere Informationen finden Sie unter www.losini-hotels.com. ●

Bad Hévíz: Vom Römerbad zum beliebtesten Heilbad Ungarns.

Bad Hévíz „schöpft“ seine 200-jährige Tradition als Kur-Destination und seine magische Anziehungskraft als Wellness-Destination aus dem größten natürlichen und biologisch aktiven Thermalsee der Welt.

Schon die Römer legen im 2. Jahrhundert den Grundstein für die Badekultur im **Bad Hévíz**. Ein **Heilbad** ist die ungarische Stadt sechs Kilometer westlich des Plattensees seit über 200 Jahren – und berühmt für den mit 4,6 Hektar **größten natürlichen und biologisch aktiven Thermalsee der Welt**. Aus der Quellschneise im 38 Meter tiefen Krater des Sees fließen pro Sekunde **410 Liter schwefel- und mineralstoffhaltiges** Wasser mit 40 Grad Celsius in den See. An der Oberfläche beträgt die **natürliche Wassertemperatur** im Sommer rund 35 °C, im Winter ca. 25 °C. Man kann also das ganze Jahr unter freiem Himmel in dem mit **Seerosen bewachsenen See** schwimmen. Durch die Ergiebigkeit der Quelle wird das Heilwasser innerhalb von 72 Stunden komplett erneuert. Die Wasserreinigung erledigt die Natur. Es ist ideal zur Behandlung von **rheumatischen und motorischen Beschwerden**, für **Trinkkuren** bei **Magenbeschwerden** sowie als **Inhalatorium** für die Stimmbänder. Außerdem werden in dem historischen Heilbad und den modernen Wellnesshotels Behandlungen mit **Heilschlamm** auf Basis von Torf und Hévízer Heilwasser angeboten – und alle Formen von **Spa-Behandlungen**. Die ungarische **Stadt Hévíz** liegt 75 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt, und rund 200 Kilometer von Wien und Graz.

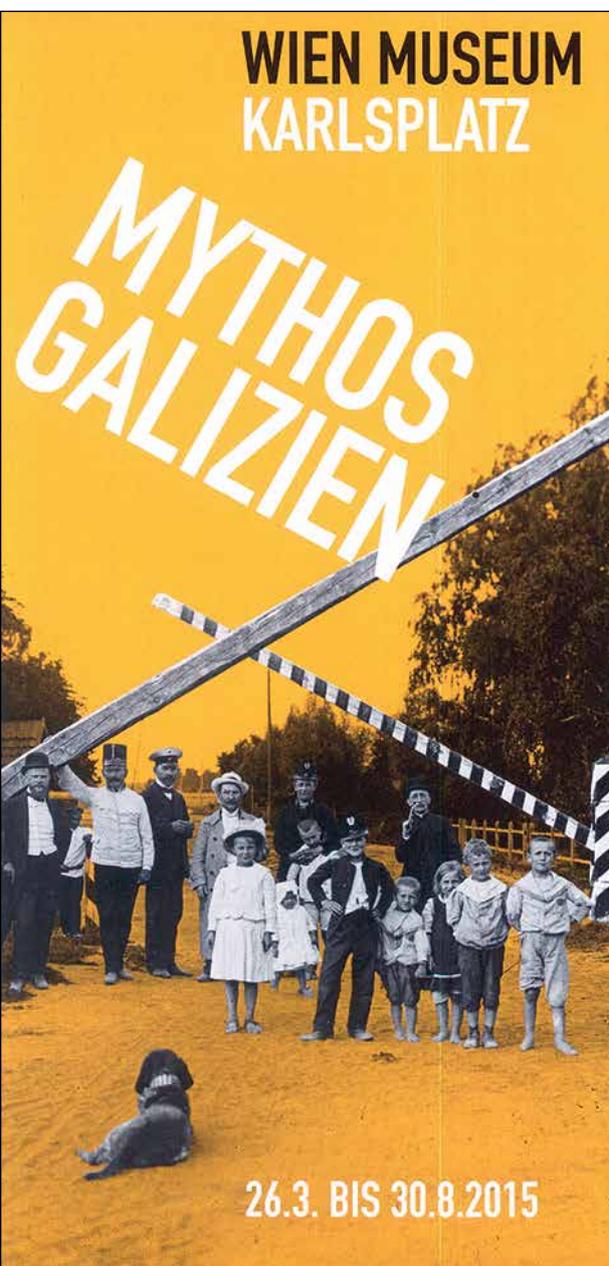
Anreise: Auto (A): 2,5 Stunden aus Wien (Landstraße 84) – 2,25 Stunden aus Graz (Landstraße E66). **Auto (D):** (mit dem Auto) oder eben von München (6 Stunden mit dem Auto). **Flug (D):** Wöchentliche Direktflüge von Deutschland zum Hévíz-Balaton-Airport – www.hevizairport.com. **Bus (D):** Anreisen mit Haustür-Abholung – www.spaheviz.de. ●



Diplomatische Veranstaltungen.

Staat Kuwait.

Aus Anlass des 54. Jahrestages der Unabhängigkeit und des Jahrestages des Amtsantrittes des Emir Abdulah Salam Al-Sabah am 25. Februar sowie des 24. Jahrestages der Befreiung des Staates Kuwait vom irakischen Überfall und zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Republik Österreich und dem Staat Kuwait luden der Botschafter, **S.E. Sadiq M. Marafi** und seine Gattin am 19. Februar 2015 zu einem Buffetlunch in die Festräumlichkeiten des Hotel Imperial. Ganz dem hohen Ansprüchen dieses Landes angepasst war auch der Empfang mit seinen kulinarischen Genüssen ein Erlebnis, wobei der Ablauf für die Gäste ausgesprochen angenehm verlief. Aufgrund der vielen anfallenden Termine war auch der Besuch der Veranstaltung extrem gut und die Botschaft darf mit dem Erfolg wirklich zufrieden sein. Seit der versuchten Annexion des Landes durch Saddam Hussein erfolgte eine große internationale Sympathiewelle, die bis heute anhält. Auch ist das Land in allen innerarabischen Konflikten durch seine moderate Verhaltensweise ein guter Gesprächspartner des Westens was ihm dadurch eine starke Einflussnahme bei internationalen Konflikten ermöglicht. Unsere Redaktion dankt für diese stilvolle Einladung und wünscht „ad multos annos“ für ein freies Kuwait. (edka) ●



Russische Föderation.

Anlässlich des Tages des Vaterlandverteidigers am 20. Februar fanden auch heuer wieder an den Grabstätten der gefallenen Soldaten der Roten Armee am Wiener Zentralfriedhof sowie am Denkmal der für die Befreiung Wiens gefallenen sowjetischen Soldaten am Wiener Schwarzenbergplatz aufwendige Kranzniederlegungen statt, zu denen der Botschafter, **S.E. Sergej Netschajew** sowie der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Vladimir Voronkov** und der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Andrey Kelin** einluden. Zum anschließenden Empfang in den Festräumlichkeiten der Botschaft war der Besuch gleich gut wie in den vergangenen Jahren, auch diverse diplomatischen Vertreter aus der Europäischen Union und vor allem asiatischen, ehemaligen Bruderstaaten der Sowjetunion waren zugegen was als gutes Omen zu werten ist. Überhaupt ist es unverständlich wie eine angeblich zivilisierte Organisation wie die Europäische Union sich unter dem Druck der U.S.A. dazu einspannen lassen kann, Sanktionen gegen Russland zu erlassen, wo doch ausschließlich die Europäische Union wesentlich darunter zu leiden hat. Russland ist nun einmal ein unverzichtbarer Partner in Europa auf den man nicht verzichten kann und soll. Man darf hoffen, dass es den wenigen vernünftigen Verantwortlichen in der EU doch noch gelingt, die Streitpartner ohne Mitwirkung der U.S.A. an einen Tisch zu bringen um den Zwist im Verhandlungswege beizulegen. Russlands Präsident war und ist dazu seit langem bereit. (edka) ●

Republik Bulgarien.

Aus Anlass des Nationalfeiertages am 3. März lud die Botschafterin, **I.E. Mag. Elena Shekerletova** am 4. März 2015 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten ihrer Residenz in Wien-Hietzing. Der historisch wichtige 3. März 1878 beendete mit dem Frieden von San Stefano den Russisch-Türkischen Krieg. Im Zuge dieser Vereinbarung kam es zur Unabhängigkeit Bulgariens, wobei bereits 1876 ein Aufstand in Bulgarien vom Osmanischen Reich blutig nie-

dergeschlagen wurde. Allerdings wurde diese auch nach dem Frieden von San Stefano (dem heutigen Vesilköo im Westen Istanbuls am Marmarameer), latente neuerliche Kriegsgefahr durch die Einberufung des Berliner Kongresses gebannt, bei dem allerdings die Bedingungen des Friedens von San Stefano praktisch komplett zu Lasten Russlands und Bulgariens revidiert werden mussten.

Der Empfang war bestens besucht, praktisch alle Vertreter der EU-Mitgliedsstaaten waren anwesend sowie auch viele Führungskräfte österreichischer Institutionen und die große bulgarische Diaspora. Den bulgarischen Fingerfood und köstlichen bulgarischen Weinen wurde eifrig zugesprochen und so entwickelte sich die Einladung zu einer fröhlichen Manifestation bulgarischen Selbstbewusstseins. Wir danken der charmanten Botschafterin für die gelungene Veranstaltung und wünschen dem Land viele weitere Erfolge bei seiner EU-Anpassung. (edka) ●

Republik Litauen.

Anlässlich des 25. Jahrestages der Wiedererlangung der staatlichen Unabhängigkeit luden die Botschafterin, **I.E. Loreta Zakarevicienė** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Giedrius Cekuolis** am 9. März 2015 zu einem Empfang in den Festsaal der Diplomatischen Akademie. Mit großer Freude konnte man nach einer sehr langen Absenz die neue Botschafterin kennenlernen und davon machten auch viele Vertreter namhafter EU-Staaten sowie die Botschafterin der U.S.A. Gebrauch. Die Botschafterin hielt auch eine launige Begrüßungsansprache, gefolgt von den beiden Hymnen, prächtig intoniert von litauischen Musikstudentinnen. Litauen hat in den letzten 25. Jahren wahrlich seine Hausaufgaben gemacht und sich in einem sehr heiklen politischen Umfeld zu einer wesentlichen Stütze von EU und besonders der NATO entwickelt. Wir in Österreich können diesem Land nur unsere Hochachtung für das bisher Geleistete aussprechen und wünschen uns für die Zukunft eine noch engere Zusammenarbeit mit diesem erfolgreichen Partnerland. (edka) ●

Irland.

Es gibt in Österreich wohl kaum jemanden der den „St. Patrick's Day“ nicht kennt, wo man selbst öffentliche Gebäude am 17. März grün beleuchtet. An eben diesen Tag, den Nationalfeiertag Irlands luden die Botschafterin **I.E. Mary Whelan** und Mr. **Kevin O'Malley** zu einem Empfang in die Räumlichkeiten ihrer Residenz. Wie alljährlich in guter Tradition konnte der Berichterstatter viele internationale Gäste erkennen, allen voran die Botschafterinnen der U.S.A. und Großbritannien. Allerdings schien es fast, als ob heuer der berühmte irische Humor ein wenig zu kurz gekommen sei, im Vergleich der letzten Jahre. Typisch irischen Getränken allerdings wurde wie gewohnt gerne zugesprochen was den Mut der Gäste zu umfangreichen Small Talk wesentlich erhöhte, was schließlich das Ziel vieler Einladungen darstellt. Bei dieser Gelegenheit muss man Irland auch zu seiner großartigen Aufholjagd raus aus seinem finanziellen Desaster gratulieren, die ein Vorbild für viele andere Schuldnerländer sein könnte. Wir danken der neuen Botschafterin für diese Veranstaltung und wünschen ihr viel Erfolg für ihren neuen Wirkungsbereich hier in Wien. (edka) ●

Tunesische Republik.

Aus Anlass des Festes der Unabhängigkeit im Jahre 1956 am 20. März luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Ghazi Jomaa** und seine Gattin **Dalenda** am 19. März 2015 zu einem Empfang in ihre Residenz; und alle, alle kamen. Insbesondere nach dem schrecklichen Attentat in Tunis in den vergangenen Tagen, wo eine Gruppe Wahnsinniger die erst zart keimende Demokratie in

SCHLOSS HOF
OSTERMARKT
EASTER MARKET
MERCATINO PASQUALE
VEL'KONOČNÉ TRHY
21. - 22. & 28. - 29.3. 2015

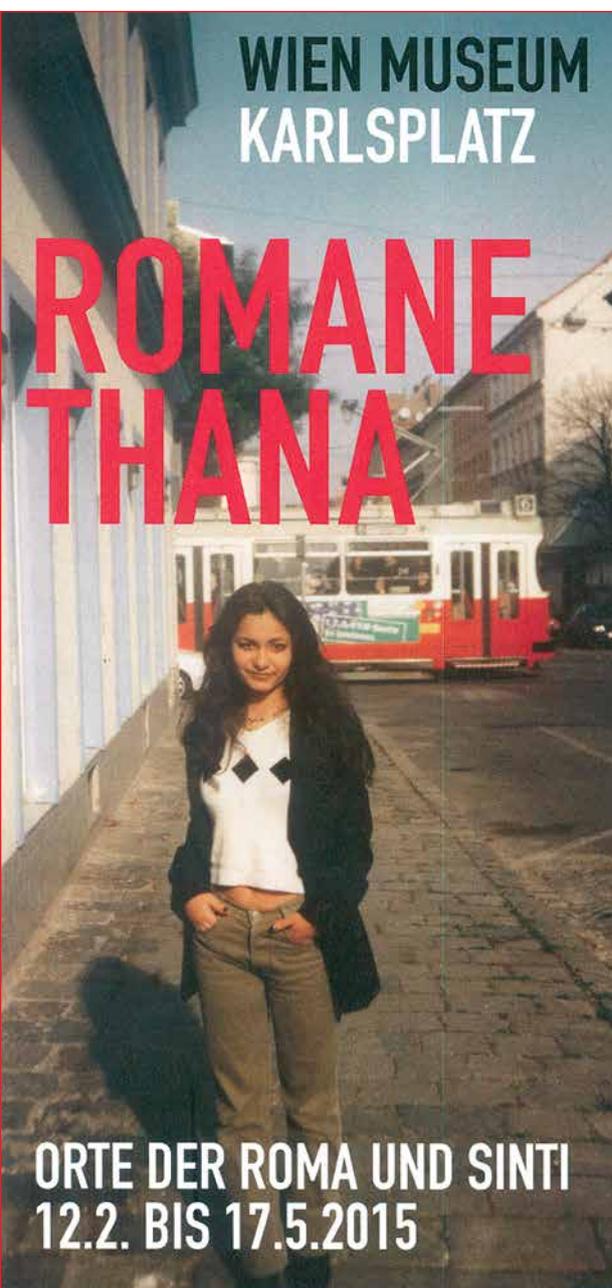
OSTERNESTSUCHE
EASTER EGG HUNT
CACCIA ALLE UOVA DI PASQUA
HĽADANIE VEĽKONOČNÝCH SKRÝŠ
5. - 6.4. 2015

**2015 | Der Krieger,
die Witwe und ihr Sohn**
Prinz Eugen, Maria Theresia und Joseph II.

ihren Grundfesten erschüttern wollte. Aber, wie der Botschafter so trefflich feststellt, man werde jetzt erst recht den Weg der Demokratie fortsetzen und eben deshalb werde auch dieser Tag der Unabhängigkeit betont groß gefeiert. Man wollte Tunesien's Hauptdevisenbringer, den Tourismus treffen, aber genau dies wird nicht geschehen denn schon aus Solidarität werden nun umso mehr Gäste diesen Sommer erwartet. Die EU werde Tunesien in dieser schweren Zeit nicht alleine lassen was auch durch die zahlenmäßig starke Anwesenheit der EU-Botschafter bei dieser Einladung zum Ausdruck kam. Mit köstlichen Getränken und einem fulminanten Buffet exzellenter arabischer und europäischer Küche bezauberte das Botschafterehepaar seine Gäste um seine Verbundenheit mit Europa auf diese Art zu dokumentieren. Ein stilvolles Fest zur Ehre Tunesiens. (edka) ●

Republik Irak – Kurdische Regionalverwaltung.

Anlässlich des kurdischen Neujahrsfestes „Newroz“ luden der irakische Botschafter, **S.E. Dr. Suhood Najib** und der Vertreter der Kurdischen Regionalverwaltung in Österreich **Dr. Mustafa Ramazan** am 20. März 2015 zu einem formidablen Empfang in die Festräumlichkeiten des Hotel Imperial. Viele Missionschefs arabischer Länder sowie auch betont viele österreichische Manager nahmen an der Veranstaltung teil, wobei natürlich das Hauptthema der Unterhaltung die Stellvertreterkriege im Nahen Osten und ihre Lösungsversuche waren. Wie schlimm die Angelegenheit bereits geworden ist zeigt das Beispiel eines für arabische Medien schreibenden Journalisten, der bei dieser Einladung nur mit seinen Bodyguards gekommen ist. Die erfreuliche Seite dieser Veranstaltung ist allerdings, dass durch die tapfere Haltung der Kurden im Irak auch ihre Landleute in den Nachbarländern großen Aufschwung erhalten haben, sodass ein vereintes Kurdistan zurecht ein kommendes Ziel sein könnte. Jedenfalls bot man bei diesem Neujahrsfest den Gästen alle erdenklichen kurdischen Leckerbissen und erreichte trotz aller bestehenden Probleme eine gute Neujahrsstimmung. (edka) ●



Republik Aserbaidshan.

Ebenfalls am 20. März 2015 lud der Botschafter, **S.E. Galib Israfilov** zur aserischen Version des Neujahrsfestes „Novruz“ in die Räumlichkeiten seiner Botschaft. In einer längeren Rede erläuterte der Botschafter diese Festivität und bat im Anschluss zu einem Dinnerbuffet mit landesüblichen Spezialitäten und köstlichen Getränken. Im Hintergrund erklangen aserische Weisen und das Fest nahm einen äußerst fröhlichen Fortgang, der sicher noch lange nach dem die letzten Gäste gegangen waren fort dauerte. Ein höchst interessanter Einblick in aserische Lebensgewohnheiten für den wir herzlich danken. (edka) ●

Hellenische Republik.

Um den Nationalfeiertag von Griechenland zu feiern luden die Botschafterin und Ständige Vertreterin bei den Internationalen Organisationen in Wien, **I.E. Chryssoula Aliferi** und der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Andreas Papadakis** am 23. März 2015 zu einem Empfang in die Festräume ihres Botschaftspalais. Dieser Nationalfeiertag ist der Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung im Jahre 1821 am 25. März. Bemerkenswert ist, dass die etwa ein Jahr in Wien weilende Botschafterin die Usance eines Empfanges wieder aufgenommen hat und damit ein mehrjähriges Mauerblümchendasein ihres Landes beendete. Gerade in der derzeitigen schwierigen Situation des Landes war es genau der richtige Schritt und dies bewies sich damit, dass sie alle kamen und die augenblickliche Situation diskutierten.

Dabei stellte sich heraus, dass man Griechenland helfen kann und will und man sich allseits bewusst ist, der Wiege unserer abendländischen Kultur und Zivilisation auch in dieser außerordentlichen Lage zu helfen. Diese Stimmung sprang während des Empfanges auf alle ihre Gäste über und damit hatte die Missionschefin mehr erreicht

als meterlange Presseaussendungen. Wir dürfen der charmanten Botschafterin für dieses diplomatische Kunststück herzlich danken und wünschen ihr noch viele, weitere berufliche Erfolge bei ihrer Tätigkeit hier in Österreich. (edka) ●

Islamische Republik Pakistan.

Zum Nationalfeiertag der Islamischen Republik Pakistan am 23. März 2015 lud die Botschafterin und Ständige Vertreterin bei den Internationalen Organisationen in Wien, **I.E. Ayesha Riyaz** zu einem Empfang mit Dinerbuffet in die Bankettsäle des Hotel Intercontinental. Auch ihr dürfen wir wie schon bei Griechenland dafür danken, dass Pakistan an seinen Nationalfeiertag nach Jahren der Absenz wieder auf der internationalen Bühne in Erscheinung tritt. Der Besuch war nach diesen langen Interregnum erfreulich gut und zeigt, dass Pakistan wieder gewillt ist, seine Verantwortung am internationalen Parkett wahrzunehmen und den terroristischen Strömungen Einhalt zu gebieten. Begeistert zeigten sich die Gäste unisono von der hervorragend schmackhaften Küche die sicher zu einer der besten der gesamten Region gehört. Dieser Empfang hat damit sicher einen sehr positiven Eindruck auf die Gäste hinterlassen und sollte auch in Zukunft fester Bestandteil einer diplomatischen Charmeoffensive dieses Landes sein. (edka) ●

Republik Namibia.

Zum 25. Jahrestag der Unabhängigkeit am 21. März 1990 luden der Botschafter, **S.E. Simon M. Maruta** und seine Gattin **Cecilia** am 24. März 2015 zu einem Buffetempfang in ihre Residenz. Nach dem Abspielen beider Hymnen begrüßte der Botschafter seine zahlreich erschienenen Gäste mit einer umfangreichen Ansprache bei der er die guten Beziehungen zu Österreich hervorstrich und die hilfreiche Unterstützung des ehemaligen UN-Generalsekretärs Dr. Kurt Waldheim bei den Bemühungen zur Erlangung der Unabhängigkeit besonders lobte. Namibia, dieses wunderschöne Land im Südwesten Afrikas hat sich seit seiner Staatswerdung zu einem vollwertigen Mitglied der Völkergemeinschaft entwickelt und kann durch seinen Ressourcenreichtum mit einen laufend steigenden Lebensstandard rechnen. Abgesehen davon ist es neben Südafrika wohl einer der landschaftlich reizvollsten Gebiete des Kontinents und sollte seine touristischen Angebote vor allem in Europa wesentlich stärker ausbauen und dabei auf die Sicherheit im Land verweisen. Derzeit ist man in Europa auf der Suche nach neuen, reizvollen aber vor allem sicheren Destinationen und dafür wäre Namibia ein geradezu idealer Ort. Wie sehr z.B. die gebotenen einheimischen Speisen den Gästen mundeten konnte man authentisch bei dieser Festivität beobachten und auch sonst ist das Verhältnis zwischen Namibia und Europa besonders entspannt. Wir danken dem Botschafterehepaar für das gelungene Fest und wünschen Namibia für die kommenden 25. Jahre rasante Entwicklungserfolge. (edka) ●

Volksrepublik Bangladesch.

Anlässlich des 44. Jahrestages der Unabhängigkeit und des damit verbundenen Nationalfeiertages luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Md. Abu Zafar** und seine Gattin **Salma** am 26. März 2015 zu einem Empfang in das Novomatic Forum. Diese Einladung in Form eines Buffetempfanges mit schmackhaften, landestypischen Speisen war gleichzeitig der Errichtung einer Botschaft der Volksrepublik von Bangladesch in der Republik Österreich gewidmet wie der Botschafter in seiner Begrüßungsrede ausführte. Er berichtete auch in einem ausführlichen Exposé über diverse geografische und wirtschaftliche Daten seines Landes und hieß auch die Mitglieder der neugegründeten bilateralen Freundschaftsgesellschaft Österreich-Bangladesch herzlich willkommen.



Für Österreich ist die Errichtung einer Botschaft dieses Landes ein willkommener Anlass neue Erkenntnisse über diese Gegend zu erhalten und damit seine Bewohner besser kennenzulernen. Schließlich ist Bangladesch mit seinen rund 160 Mio. Menschen ein nicht unbeträchtlicher Wirtschaftsfaktor für beide Seiten und eröffnet mit dieser Beziehungsaufnahme eine neue Dimension im Wirtschafts- und Kulturaustausch. Wir begrüßen daher das neue Mitglied unserer diplomatischen Familie in Wien auf das herzlichste und wünschen viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit für die Zukunft. (edka) ●

Theaterkritiken.

Traum und Albtraum an der Volksoper.

Man weiß ja dass die Libretti bei Operetten von Jaques Offenbach nicht immer die intelligentesten sind was allerdings Regisseur **Michiel Dijkema** bei der neuesten Premiere von „Pariser Leben“ an der Volksoper da zusammengemischt hat ist mieseste Schimäre. Es zeigt Paris von seiner dunkelsten Bonlieuszene und wohl kein einziger Besucher dieser Aufführung wird dabei Lust bekommen diese Stadt zu sehen. Außerdem sind die dürftigen Can-can-Auftritte rein dazu da um Publikum zu dieser Aufführung zu locken wie abendliche Werbeausschnitte im ORF-Fernsehen zeigten. Ansonsten findet man unter den Protagonisten fast nur singende Schauspieler, Ausnahmen sind nur **Kurt Schreibmayer** als Baron von Gondermark und seine Gattin (**Caroline Melzer**) und Gabrielle, die Handschuhmacherin (**Elisabeth Schwarz**) sowie die großartige **Helga Papouschek** als Madame de Quimper-Karadec. „Paris ist eine Chimäre“ klingt es am Ende dieses fünftaktigen Pariser Traumas und Chimäre bleibt auch ein Zusammenspiel zwischen Bühne und Orchester. Während das Orchester unter dem Dirigat von **Sébastien Rouland** recht schwungvoll Offenbach's Musik darbietet bleibt von



der Bühne manches zu wünschen übrig. Aber auch Dijkemas Bühnenbild mit seinem halbrunden, dauernd rotierenden Vorstadthäusern ist sicher nicht das Gelbe vom Ei, wobei sich die multikulturelle Bunttheit an die heutige, linke Szene anbietet, die aber längst schon wieder überholt ist, was Herrn Dijkema offensichtlich noch nicht realisiert hat. Er hat mit dieser unglücklichen Regie und den verunglimpfenden Bühnenbildern sein Debüt an der Volksoper gegeben, er könnte sich aber getrost wieder nach Holland zurückziehen und die dortigen Theaterbesucher vergrämen; aber dort fällt es sicher nicht wirklich auf. So ist aus dem Traum auf eine stimmungsvolle Operette ein Alptraum aus Paris geworden, den man ebenso rasch wie man in gesehen hat wieder vergessen wird, - schade!

Sollte trotzdem Interesse bestehen, weitere Vorstellungen am 9., 14., 17., 19. April 2015. Karten mittels Kreditkarte unter 01/5131513 oder unter Email: tickets@volksoper.at.

Volksoper Wien: [Pariser Leben](#) (La Vie parisienne). Operette in fünf Akten. Text von Henri Meilhac und Ludovic Halévy. Deutsche Fassung von Wolfgang Böhmer, Klaus Busch und Christoph Wagner-Trenkwitz. - Weitere Informationen finden Sie unter www.volksoper.at. ●

Dantons Tod – ein Sterben als eisiger Traum im Burgtheater.

Dantons Tod, Georg Büchners Revolutionsdrama ist am Burgtheater zu sehen und wird von Regisseur **Jan Bosse** als Chaoskarussell voller grotesker, erfrierender Bewegungen und Bilder dargestellt. Danton steht einer Welt gegenüber, die er plötzlich nicht mehr versteht und die ihm total entfremdet wurde. Die Texte Büchners sind vom Atheismus geprägt, den Gegenbeweis eines Gottes führt der Richter Thomas Pyne (**Ignaz Kirchner**) an, ein Mitglied des Wohlfahrtsausschusses, der aber wenig Wohlfahrt im Sinne hat, sondern ein Handlanger des Terrors ist was er grandios darstellt. Das Drama, 1835 entstanden aber erst 1902 uraufgeführt, ist eine sehr bewegte, bilderreiche, musikalische Version über die Französische Revolution wobei aber fast mehr von Zweifeln am Sinn der menschlichen Existenz, die durch die Aufklärung und des Aufstieg der Naturwissenschaften nicht mehr in Gott ruht, die Rede ist. Danton ist bereits von Beginn an ein Sterbender, das Leben ist ihm, dem ehemaligen Lebemann, fremd geworden, er geht an einer Überdosis Leben zugrunde.

Großartig der Danton Darsteller **Joachim Meyerhoff**, wie er Gesicht und Körper mit Lehm beschmiert und dabei selbst zu den historischen, von Narben entstellten Danton wird. Er leistet körperlich und sprachlich fast Übermenschliches, wobei der Marathon Rundlauf von ihm entbehrlich gewesen wäre. **Michael Maertens** maskenhafter Robespierre ist ein Tugendterrorist, deren Maßstäbe er selbst und willkürlich setzt. Er ist bestrebt die Ideale der Revolution um jeden Preis durchzusetzen und meistert diese Rolle famos. **Peter Knaack** als Camille Desmoulins, mit Danton und Robespierre befreundet, war wohl ein Idealist, die Ereignisse aber sind seinen Vorstellungen entglitten. Jetzt will er nur noch in die Arme seiner Frau Lucile (**Aenne Schwarz**) und dort Ruhe finden. Er wäre zwar zum Verrat an Danton bereit, doch dies nützt ihm nichts mehr, auch er besteigt wie der Intellektuelle Lacroix (**Daniel Jesch**) das Schafott. Seine stärkste Aktualität aber hat die Aufführung wenn die „Kindersoldaten“ – die, nachdem sie die Marseillaise gesungen haben auf die Bühne stürmen; die schöne neue Welt der Revolution, die nun einmal über Leichenberge führt. Einer starken Schauspielleistung aller handelnden Personen steht eine wirre Regie gegenüber wie sie typisch für Jan Bosse ist. Auch das Bühnenbild zeigt sich chaotisch, einzelne Effekte lobend ausgenommen. So ist der Tod dieses Dantons ein wirres Karussell, das einige langweilt und manche begeistert. Es liegt am einzelnen Betrachter wie er diese großartige-grausliche Aufführung sehen will. (edka) ●

Wirtschaftsnachrichten.

Allianz Österreich weiter auf profitablen Wachstumspfad.

Die Allianz Gruppe in Österreich konnte trotz eines schwierigen Umfeldes im Vorjahresvergleich ihre Ergebnisse deutlich verbessern: Das um 26,8 % gesteigerte Ergebnis im Kerngeschäft zeige, dass man sich auch in herausfordernden Zeiten gut entwickeln könne. „Wir sind auf einem profitablen Wachstumspfad und gesund aufgestellt – das zeigt auch das beste versicherungstechnische Ergebnis in der Allianz Geschichte“, erklärte **Dr. Wolfram Littich**, Vorstandsvorsitzender der Allianz Gruppe in Österreich.



Die Ergebnisse seien auch eine logische Konsequenz aus geschäftspolitischen Entscheidungen, die zur Jahrtausendwende getroffen worden sind. „Mit der Gründung eines Customer Care Centers haben wir vor fünfzehn Jahren die Weichen neu gestellt und damit Weitblick bewiesen“, so Littich. Die damit einhergehende Neuausrichtung des Geschäftsmodells bildet mit dem Einsatz wegweisender IT den Grundstein für die heute so wichtigen digitalen Prozesse in der Kundenkommunikation der Allianz. Dadurch sei es möglich, dass 98 % der Schadenmeldungen nach spätestens 48 Stunden angelegt und 80 % aller Rechnungen innerhalb von 5 Tagen bezahlt werden können. – Weitere Informationen finden Sie unter www.allianz.at. ●

EIB bleibt wichtiger Investor für Österreichs Infrastruktur – Engagement bei kommunalen Projekten ausgebaut.



Mit Darlehen im Umfang von 1,4 Mrd. Euro hat sich die Europäische Investitionsbank (EIB) im vergangenen Jahr bei Projekten in Österreich engagiert. Der Großteil der Finanzierungen ging an Infrastrukturvorhaben. Hier beteiligte sich die Bank erstmals an einer öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP). Darüber hinaus setzte sich die EU-Bank für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ein. EIB-Vizepräsident Wilhelm Molterer stellte die Ergebnisse in Wien vor.

Die EIB habe sowohl die für Österreichs Wirtschaft zentralen Branchen wie Infrastruktur, Energie und Tourismus mit Darlehen unterstützt als auch wichtige Akzente bei neuen Finanzierungen gesetzt, etwa im ÖPP-Bereich und bei Forschung und Entwicklung, sagte **Wilhelm Molterer**. „Österreich bot 2014 wieder vielfältige Anknüpfungspunkte für die EIB. Das gilt für klassische Infrastrukturdarlehen ebenso wie für neue Finanzierungsformen zugunsten von Innovationen. Außerdem profitierten wichtige kommunale Investitionsvorhaben von der langfristig angelegten Unterstützung der EIB. Sie wird damit ihrer Rolle als verlässlicher, flexibler und am tatsächlichen Bedarf orientierter Finanzierungspartner gerecht“, so Molterer bei der Darstellung der Aktivitäten.

Im **Infrastruktursektor** – hier ist die EIB aufgrund ihrer umfangreichen Finanzierungen zu langen Laufzeiten traditionell ein wichtiger Darlehensgeber – stellte die Bank 2014 das größte Einzeldarlehen zugunsten der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) bereit. Mit 600 Mio. Euro ko-finanzierte sie die Sanierung

und Modernisierung von Gleisen, Bahnhöfen und Brücken. Die Maßnahmen sollen mehr Sicherheit und Reisekomfort gewährleisten und werden voraussichtlich bis Ende 2017 abgeschlossen sein.

Bei **Forschung und Entwicklung** nutzte die EIB ebenfalls neue Wege, um auch risikoreicheren Vorhaben größere Unterstützung zu bieten. Ein Darlehen an die KTM AG für Forschung und Entwicklung in den Bereichen Straßenverkehrssicherheit, effizienter Kraftstoffverbrauch und Elektromobilität wurde innerhalb des neuen Finanzierungsprogramms „InnovFin – Finanzierung für Innovatoren“ bereitgestellt. Dabei handelt es sich um ein gemeinsam von EIB und EU-Kommission getragenes Programm, das auf die Unterstützung von industrieller F&E zielt und bessere Möglichkeiten bei der Übernahme von Risiken bietet. Das Programm wird im Rahmen der Finanzierungsinstrumente von „Horizont 2020“ gefördert. – Weitere Informationen finden Sie unter www.eib.org. ●

Erste Group im 4. Quartal wieder in der Gewinnzone.

Unser Nettoergebnis war im vergangenen Jahr von zwei Faktoren bestimmt: der Risikosituation in Rumänien und den FX-Krediten in Ungarn. In beiden Ländern haben wir eine Lösung gefunden“, erklärte **Andreas Treichl**, CEO der Erste Group anlässlich der Präsentation des Jahresergebnisses 2014. „Unsere anderen Tochterbanken haben sich angesichts des herausfordernden Umfelds gut entwickelt: Auf der operativen Seite sehen wir zum ersten Mal seit 2011 ein deutliches Kreditwachstum von einer Milliarde Euro, während sich die Kreditqualität weiter verbessert hat. Verbunden mit unserer starken Kapital- und Liquiditätsposition sollte sich dieser Trend auch 2015 fortsetzen“, so Treichl weiter. „Unsere Rückkehr in die Gewinnzone im vierten Quartal zeigt, dass wir Mitte des Jahres harte, aber richtige Maßnahmen gesetzt haben“.

Die Highlights für 2014 waren: Der Zinsüberschuss ging auf 4.495,2 Mio. zurück, was im Wesentlichen auf das anhaltend niedrige Marktzinsniveau sowie Währungseffekte zurückzuführen war. Der Verwaltungsaufwand sank, bedingt durch einen Rückgang im Personalaufwand wegen der geringeren durchschnittlichen Mitarbeiterzahl sowie durch niedrigere Abschreibungen auf 3.787,3 Mio. Euro. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte erhöhten sich auf 2.159,2 Mio. Euro. Der sonstige betriebliche Erfolg belief sich auf -1.752,9 Mio. Euro. Hauptverantwortlich dafür waren Abschreibungen von Firmenwerten in Höhe von 475 Mio. Euro sowie von Kundenstock und Marke in Rumänien von insgesamt 489,8 Mio. Euro. Signifikant blieben mit 255,3 Mio. Euro die Banken- und Transaktionssteuern. Die Steuern vom Einkommen stiegen auf 509,4 Mio. Euro.



Das gesamte Eigenkapital nach IFRS sank auf 13,4 Mrd. Euro. Die Bilanzsumme belief sich auf 196,3 Mrd. Euro. Die Kundenkredite steigen erstmals seit 2011 auf 120,8 Mrd. Euro und das Kredit-Einlagen-Verhältnis lag bei 98,6 %. – Weitere Informationen finden Sie unter www.erstegroup.com. ●

Werbung im Diplomatischen Pressedienst
Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at

Erste Bank und Sparkassen steigern Betriebsergebnis auf 947 Mio. Euro.

Erste Bank und Sparkassen haben das Jahr 2014 mit einer sehr erfolgreichen Bilanz abgeschlossen. Der Erfolg zeigt sich in folgenden realwirtschaftlichen Kennzahlen: Erste Bank und Sparkassen haben im Jahr 2014 14.000 Menschen den Traum von den eigenen 4 Wänden erfüllt und 20.000 bei der thermischen Sanierung geholfen. 30.000 Pensionisten den Lebensabend mit 163 Mio. Euro Privatpension verbessert. 540 Mio. Euro Zinsen an die heimischen Sparer ausgeschüttet. Als verlässlicher Partner 171.000 Kommerzkunden betreut und 74.000 Neukunden gewonnen. 150 Mio. Euro in die Finanzierung von Solar- und Windenergie investiert. 6.000 Jungunternehmern die Umsetzung ihrer Geschäftsidee ermöglicht und rund 14.000 Menschen einen Arbeitsplatz gegeben.



Im Jahr 2014 sind außerdem 21,5 Mio. Euro in Gemeinwohlaktivitäten im regionalen Einzugsbereich der Sparkassen in ganz Österreich investiert worden. Gefördert wurde Kunst und Kultur, Brauchtum und die Infrastruktur von Gemeinden. Außerdem wurden damit karitativ und sozial tätige Vereine unterstützt, genauso wie Projekte für Jugend und Sport. „Dieses Engagement ist seit unserer Gründung in unserer DNA festgeschrieben“ erklärt **Gerhard Fabisch**, Präsident des Österreichischen Sparkassenverbandes. „Um diesen gesellschaftlichen Auftrag wahrzunehmen, braucht es nicht nur ein gutes Jahresergebnis sondern auch Rahmenbedingungen die unser Geschäft nicht gefährden.“ – Weitere Informationen finden Sie unter www.sparkassenverband.at und www.erstebank.at. ●

Europäische Reiseversicherung erneut mit erfolgreichem Geschäftsjahr.

Obwohl 2014 für die Tourismus- und Reisebranche kein einfaches Jahr war, baute die Europäische Reiseversicherung ihre Position als Marktführer in diesem Versicherungsbereich durch ein erneutes Wachstum weiter aus. Die Prämieinnahmen lagen mit 65,96 Mio. Euro um 3,4 Prozent über dem Rekordwert des Jahres 2013. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) war mit 5,31 Mio. Euro nahezu am Spitzenwert des Vorjahres, der Jahresüberschuss lag bei 3,73 Mio. Euro und der Bilanzgewinn stieg auf 4,86 Mio. Euro.



Das Vorstandsteam der Europäischen, Mag. Wolfgang Lackner (Vorsitzender) und Mag. (FH) Andreas Sturmlechner (Foto: Reza Sarkari)

In den wichtigsten touristischen Geschäftsfeldern konnte eine Prämiensteigerung erzielt werden, die Jahres-Reiseversicherungen entwickelten sich sogar überproportional. Die Niederlassung in der Slowakei sowie die Aktivitäten in Südtirol und Slowenien trugen durch ihre gute Entwicklung ebenso zum Umsatzwachstum bei. Das Wachstum des Unternehmens setzte sich trotz eines stagnierenden Reisemarktes weiter fort. Dies führt **Mag. Wolfgang Lackner**, Vorstandsvorsitzender

der Europäischen Reiseversicherung, auf die verstärkte Marktdurchdringung zurück: „Die Krim-Krise, Kriegshandlungen in der Ostukraine und der IS-Terror im Nahen Osten, gepaart mit einer schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in Europa, führten nach einem guten ersten Halbjahr im Outgoing-Reisegeschäft zu Einbrüchen in der zweiten Jahreshälfte. Gleichzeitig verstärkten aber gerade diese Ereignisse das Risikobewusstsein und die Tendenz, sich durch den Abschluss einer Reiseversicherung – speziell bei hochpreisigen Arrangements und Fernreisen – entsprechend abzusichern.“

Auch im Incoming-Segment erzielte die Europäische Reiseversicherung Zuwächse. Österreichweit stiegen die Ankünfte im vergangenen Jahr um 1,9 Prozent auf 37,5 Mio. Gäste, wohingegen bei der Anzahl der Nächtigungen ein leichter Rückgang um 0,6 Prozent auf 131,9 Mio. zu verzeichnen war. Wolfgang Lackner: „Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren kompetenten Vertriebspartnern und die ständige Weiterentwicklung unserer Produkte konnten wir neuerlich ein beachtliches Unternehmensergebnis erreichen.“ - Weitere Informationen finden Sie unter www.europäische.at. ●

fair-finance Vorsorgekasse 2015 – 5 Jahre Fairness, Unabhängigkeit und soziale Verantwortung.

Nicht ohne Stolz blickt der Gründer und Vorstandsvorsitzende, **Mag. Markus Zeilinger** auf jene fünf Jahre zurück, die seit dem Erhalt der Bankkonzession für „seine“ faire Vorsorgekasse am 9.3.2010 vergangen sind. Seine Vision, gerade auch Finanzdienstleistungen auf Werten wie Angemessenheit, Ehrlichkeit, Transparenz, sozialer Verantwortung und Nachhaltigkeit aufzubauen, spricht offensichtlich die Bedürfnisse vieler Menschen an. Ende 2014 hat fair-finance EUR 190 Mio. Kundenvermögen für 128.000 Anspruchsberechtigte verwaltet. „Mit heutigem Tag sind es bereits 150.000 Anspruchsberechtigte und EUR 230 Mio. Vermögen“ freut sich Zeilinger über den Zugang der im letzten Jahr gewonnenen Neukunden. Mit rund 3,5 % Marktanteil ist fair-finance nicht mehr die kleinste der neun bestehenden Betrieblichen Vorsorgekassen.

fair-finance führt nicht nur die Rankings der einschlägigen Beratungsunternehmen an, sondern wurde auch auf internationaler Ebene 2014 bereits zum dritten Mal in Folge mit dem IPE-Country-Award als „Best Pension Fund in Austria – Vorsorgekasse“ bedacht. Weitere Auszeichnungen als familienfreundliches Unternehmen und als Klimabündnisbetrieb betreffen eher die soziale Ausrichtung von fair-finance. Den von fair-finance finanzierten und unter Ehrenschutz von Herrn BM Hundstorfer stehenden Betrieblichen Sozialpreis hat im Herbst 2014 der Logistiker Kühne & Nagel vor Grüne Erde und Steiermärkische Sparkasse gewonnen. Dieser Preis, konzipiert

als Ideenbörse und Plattform von sozialen Initiativen österreichischer Unternehmen wird auch 2015 wieder vergeben werden. – Weitere Informationen finden Sie unter www.fair-finance.at. ●



Mag. Markus Zeilinger, Vorstandsvorsitzender und Gründer und sein Vorstandskollege Günter Hörweg



Ihre Schaltung um 125 Euro!

diplomatischer.pressedienst@chello.at



Hannover Messe 2015: Indien als Partnerland.

Indien ist das Partnerland der Hannover Messe von **13. bis 17. April 2015**. Damit rückt das Land mit seinen mehr als 1,2 Milliarden Menschen in den Fokus der weltweit wichtigsten Industriemesse. „Indien ist eine aufstrebende Wirtschaftsmacht, die den deutschen und internationalen Ausstellern der Hannover Messe ein enormes Absatzpotential eröffnet“, sagt **Dr. Jochen Köckler**, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Messe AG. „Gleichzeitig bieten wir noch mehr Ausstellern aus Indien den Zugang zu neuen globalen Märkten. Damit profitieren am Ende Aussteller, Besucher und der Messestandort Hannover gleichermaßen von diesem attraktiven Partnerland.“

Hannover Messe 2015: Die Industrie der Zukunft ist vernetzt.

Die Hannover Messe ist die weltweit wichtigste Industriemesse. Mit den Ausstellungsschwerpunkten Industrieautomation und IT, Energie- und Umwelttechnologien, Antriebs- und Fluidtechnik, industrielle Zulieferung und Produktionstechnologien sowie Forschung und Entwicklung bildet sie alle Kernbranchen der Industrie ab. „Alle Technologien, die innerhalb dieser Schwerpunktthemen vorgestellt werden, haben eines gemeinsam, sie steigern die Produktivität in der Industrie und damit die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen“, erklärt Marc Siemering, Geschäftsbereichsleiter der Hannover Messe. Der Austausch innerhalb der Industrie und die Synergien, die sich aus dem Nebeneinander der verschiedenen Branchen zur gleichen Zeit am gleichen Ort ergeben, machen die Hannover Messe weltweit einzigartig. – Weitere Informationen finden Sie unter www.messe.de. ●

OMV Ergebnisse für das Jahr 2014.

Gerhard Roiss, OMV Generaldirektor: „2014 haben wir ein solides operatives Ergebnis erzielt, trotz eines turbulenten Jahres für die Branche mit um rund 50% gefallenen Ölpreisen in der zweiten Jahreshälfte und Sicherheitsproblemen in Libyen und im Jemen. Wir konnten unsere Produktion im Jahr 2014 um 8% auf durchschnittlich 309 kboe/d erhöhen, hauptsächlich aufgrund des starken Beitrags unserer Assets in Norwegen. Diese Assets liefern mittlerweile den zweitstärksten Beitrag zur OMV Produktion und untermauern die Entscheidung unsere Beteiligungen in stabilen EU/OECD-Ländern zu erhöhen. Unser integriertes Geschäftsmodell erlaubt es uns in diesem herausfordernden Marktumfeld von der positiven Entwicklung des Downstream-Bereichs zu profitieren. Die Vorteile aus der optimierten Asset-Basis im Raffinerie-Bereich, nach dem Verkauf des 45%-Anteils an der Raffinerie Bayernoil und dem Abschluss des Modernisierungsprogramms in Petrobrasi, spiegeln sich im starken Raffinerie-Ergebnis 2014 wider. Zusätzlich gelang es uns, unseren langfristigen Gasliefervertrag mit Gazprom neu zu verhandeln, der nun die geänderten Marktbedingungen widerspiegelt. Wir haben entschlossen reagiert, um unsere Profitabilität sowie die starke Bilanzstruktur zu erhalten. Dazu haben wir ein Programm gestartet, um OMVs Fitness für ein potentiell andauerndes, niedriges Ölpreismilieu sicherzustellen. Eine umsichtige Anpassung unseres Investitionsprogramms und weitere Kostensenkungen stehen im Zentrum unserer Maßnahmen. Wir stehen weiterhin zu unserer Strategie mit dem Ziel OMV als integriertes Öl- und Gasunternehmen mit Fokus auf Upstream zu positionieren, aber mit einem angepassten Wachstum, um das herausfordernde Umfeld zu reflektieren. Unser wesentlicher Schwerpunkt für die Zukunft ist ein mittelfristig neutraler freier Cashflow nach Dividenden und die Produktionsaufnahme unserer derzeit in Umsetzung befindlichen Upstream-Projekte.“ – Weitere Informationen finden Sie unter www.omv.at. ●

Bank Austria mit rund 1,4 Milliarden Euro Jahresgewinn.

Bank Austria Vorstandsvorsitzender Willibald Cernko: „Ein Jahresgewinn in Höhe von 1,4 Milliarden Euro in diesem Marktumfeld kann sich zweifelsohne sehen lassen und dokumentiert eindrucksvoll, dass unser breit diversifiziertes Geschäftsmodell über insgesamt 14 Länder selbst in herausfordernden Zeiten nachhaltig profitabel und krisenresistent ist. Es sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir unverändert vor massiven Herausforderungen stehen. In Österreich leiden wir unter der schwachen Nachfrage, die dem mittlerweile unerträglichen Reformstau und fehlenden Impulsen für die Privatwirtschaft geschuldet ist, während die Kostenbelastung durch die Bankensteuer auf Weltrekord-Niveau liegt – eine gefährliche Gemengelage, die zu einer absurd niedrigen Profitabilität des heimischen Bankensektors geführt hat. Dies wurde nicht nur von der hei-

mischen Aufsicht wiederholt kritisiert, sondern auch die oberste Bankenaufseherin der EU, Danièle Nouy, sieht in der geringen Profitabilität das ‚größte Risiko‘ für die von ihr kontrollierten Banken. In Osteuropa hingegen wirken sich die geopolitischen Spannungen und Währungsverluste konjunkturell zwar dämpfend aus, aber unsere breite Aufstellung in insgesamt 13 verschiedenen Märkten macht sich weiterhin bezahlt. Allen Unkenrufen zum Trotz wächst die Region in Summe noch immer deutlich schneller als Westeuropa und wir erzielen den Löwenanteil unserer Gewinne dort.“

Francesco Giordano, Finanzvorstand der Bank Austria:

„Die Bank Austria verfügt über eine sehr solide und gesunde Bilanzstruktur: So beläuft sich unsere Gesamtkapitalquote auf 13,5 Prozent und unsere Kernkapitalquote Common Equity Tier 1 auf solide 10,3 Prozent. In absoluten Zahlen hat sich das IFRS-Eigenkapital im Jahresabschluss 2014 gegenüber Vorjahr kaum verändert. Dies erklärt sich dadurch, dass der zugerechnete Jahresgewinn durch Währungsabwertungen insbesondere in Russland und der Ukraine sowie einer aufgrund des Niedrigzinsumfeldes erforderlichen Neubewertung der Pensionsverpflichtungen kompensiert wurde. Die Leverage Ratio¹[6] beläuft sich auf sehr konservative 5,6 Prozent, was sowohl unsere gute Eigenkapitalausstattung als auch unser konservatives Geschäftsmodell widerspiegelt. Zugleich konnten wir dank des Einlagenzuwachses und vier erfolgreicher Pfandbriefemissionen unsere langfristige Liquiditätsposition weiter verbessern. Und auch die Selbstfinanzierungsfähigkeit unserer Tochterbanken in Osteuropa wurde weiter ausgebaut. Die Loan/Direct Funding Ratio beläuft sich auf exzellente 85,9 Prozent. Das heißt, dass unsere Kundenforderungen deutlich mehr als zur Gänze durch Kundeneinlagen und eigene Emissionen gedeckt sind.“ - Weitere Informationen finden Sie unter www.unicreditgroup.at. ●



Dauerausstellungen.

Technisches Museum Wien: Von A nach B – mehr als eine Ausstellung!

Unter dem Motto „Von A nach B“ wurden zwei neue Dauerausstellungen präsentiert: der Bereich „Mobilität“ (auf 3.000 m² erstrahlen die Highlights in neuem Licht) und die interaktive Ausstellung „In Bewegung“ (die Mitmachausstellung lädt zum Ausprobieren und Entdecken ein.). Diese zwei Ausstellungen mit zwei Ausrichtungen wurden entwickelt, die das Thema Mobilität von unterschiedlichen Blickpunkten zeigen und die Bandbreite und Zusammenhänge von Verkehr, Mobilität und Bewegung vermitteln. Mithilfe von historischen und aktuellen Objekten und Innovationen Technikgeschichte zu erzählen und Zusammenhänge darzustellen ist die ur-eigene Aufgabe des Museums. Gleichzeitig ist es die Kernkompetenz des Technischen Museums Wien Erlebnisse zu schaffen, die die Besucher einladen, Hand anzulegen, Phänomene zu entdecken und spielerisch zu lernen. – Weitere Informationen finden Sie unter www.technischesmuseum.at. ●

MAK: Jahrespressekonferenz/Programmpräsentation 2015 unter dem Motto „Verantwortung gestalten“.

Wie wollen wir in Zukunft leben? Wie definieren wir Glück? Wie können wir unsere Welt verbessern? Das sind die Leitthemen, denen sich das MAK im Jahr 2015 widmet. Vor dem Hintergrund des dramatischen Klimawandels und einer zutiefst ungleichen Verteilung von Wachstum und Wohlstand sieht **Christoph**



Christoph Thun-Hohenstein, Direktor, MAK
© Aleksandra Pawloff/MAK

Thun-Hohenstein, Direktor des MAK, das Museum gefordert, mit den Mitteln der angewandten und der bildenden Kunst Antworten auf drängende Fragen der Gegenwart zu finden. Zu den Highlights des Jahresprogramms 2015, das das MAK noch nachhaltiger als eines der weltweit führenden Museen für positive Veränderungen unserer Lebensweisen positioniert, zählen unter anderem die Präsentation von EOOO, einem der unter dem Vorzeichen positiven Wandels spannendsten Designbüros der Welt, und herausragende Ausstellungen im Rahmen der von mehreren Institutionen gemeinsam organisierten VIENNA BIENNALE 2015:

IDEAS FOR CHANGE. Dem bedeutenden Thema Glück widmet sich die Präsentation von Stefan Sagmeisters *The Happy Show*, während die große Personale *JOSEF FRANK. Against Design* die Durchleuchtung der Wiener Moderne und die Erarbeitung ihrer aktuellen Relevanz fortsetzt.

„Design und andere Kreativsparten sind gefordert, die Menschen durch Kreativität und Innovation nachhaltig für verantwortungsvolles Handeln zu gewinnen. Wahrnehmung von Verantwortung funktioniert dann am besten, wenn sie Freude und Spaß macht. Das Museum ist ein ideales Labor für die Erörterung und Gestaltung von Werkzeugen und Prozessen zur Verbesserung der Welt. In einer Zeit, die immer mehr von Egoismus, Rücksichtslosigkeit und Gier getrieben ist, brauchen die Menschen vor allem eines: positive Orientierung. Ähnlich wie in der Wiener Moderne die Suche nach dem neuen Menschen im Vordergrund stand, geht es heute – in der Digitalen Moderne – um neue, globale Bürger

und Bürgerinnen: Menschen, die lokal verortet sind, aber mit globalem Horizont verantwortungsvoll handeln“, so der Direktor Christoph Thun-Hohenstein. – Mehr Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●

Neuer Besucherrekord im Jüdischen Museum Wien.

2014 war das erfolgreichste Jahr in der Geschichte des Jüdischen Museums Wien, einem Unternehmen der Wien Holding. Die Anzahl der Besucher ist um 15 Prozent gestiegen. Mehr als 115.000 Menschen haben die Ausstellungen, Veranstaltungen und Vermittlungsangebote besucht. Zum Vergleich: Im Jahr 2013 waren es insgesamt knapp 100.000 Besucher.

Die Ausstellungen und Veranstaltungen im Palais Eskeles und im Museum Judenplatz konnten insgesamt rund 108.000 Besucher verzeichnen. Weitere 7.000 Gäste haben die Vermittlungsangebote im Stadttempel genutzt, sowie die Bibliothek des Jüdischen Museums Wien besucht. Entscheidenden Anteil am Publikumerfolg hatte die Ausstellung „Amy Winehouse. Ein Familienporträt“ im Museum Judenplatz, mit rund 22.000 Besucher und die beiden Ausstellungen „Weltuntergang. Jüdisches Leben und Sterben im Ersten Weltkrieg“ sowie „Kosher for... Essen und Tradition im Judentum“, die noch bis 8. März im Palais Eskeles zu sehen sind.



Danielle Spera (Foto: Josef Polleross)

„Dieser Erfolg bestätigt die Arbeit des Museums, das im Dezember im Rahmen des Österreichischen Museumspreises 2014 mit dem Würdigungspreis ausgezeichnet wurde. Die neue permanente Ausstellung ‚Unsere Stadt! Jüdisches Wien bis heute‘ wird vom Publikum sehr gut angenommen – seit Beginn der Präsentation im November 2013 haben sich mehr als 78.000 Menschen mit dieser ambitionierten Präsentation der österreichischen jüdischen Geschichte auseinandergesetzt. Damit hat sich das Museum endgültig als lebendiger Ort der Begegnung positioniert, der das Bewusstsein für die Wiener jüdische Geschichte, Tradition und Kultur neuen Publikumsschichten erschließt“, so **Museumsdirektorin Danielle Spera**. „Dass ich mein Programm erfolgreich umsetzen kann, verdanke ich neben meinem engagierten Team auch der Unterstützung durch die Stadt Wien, dem Eigentümer Wien Holding, der Sektion Kultur des Bundeskanzleramts und unseren Sponsoren.“ Der Erfolg des Museums trug auch entscheidend dazu bei, dass vor kurzem der Direktoren-Vertrag von Danielle Spera für weitere fünf Jahre verlängert wurde: „Ich freue mich, dass Danielle Spera auch in Zukunft für das Jüdische Museum Wien verantwortlich zeichnen wird. In den letzten fünf Jahren hat sie mit ihrem Team das Haus als neuen jüdischen Kraftplatz mitten in Wien positioniert“, so Wien Holding-Geschäftsführer Peter Hanke. – Weitere Informationen finden Sie unter www.jmw.at. ●

Ausstellungen bis Mai 2015.

MAK: Wege der Moderne. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen.

Mit der Ausstellung „Wege der Moderne. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen“ setzt das MAK einen letzten Höhepunkt im Jubiläumsjahr zu seinem 150. Geburtstag. Ausgehend von den legendären Werken von Josef Hoffmann (1870-1956) und Adolf Loos (1870-1933) erzählt die Schau in eindrucksvoller Weise die Entwicklung der Wiener Moderne zur Weltmarke. Mit Radikalität, Konsequenz und pointierter Schärfe erarbeiteten Hoffmann und Loos, die zu den einflussreichsten Gestaltern in Wien um 1900 zählen, zwei für die damalige Zeit spektakuläre, völlig konträre Alternativen für die Modernität in Kunst, Architektur und Design.

Der Industrialisierungs- und Demokratisierungsprozess in Wien um 1900 bot den Rahmen für die Ideen von Hoffmann und Loos, die mit einem „schöpferischen“ und einem „ökonomischen“ Weg zwei erfolgreiche Ansätze für die zunehmend bedeutende, individuelle Identität der Konsumenten boten. Hoffmann interpretierte Architektur und Design als künstlerische Projekte, Loos dagegen verstand Kunst als einen autonomen Bereich, der nichts mit der Herstellung alltäglicher Bauten und Gebrauchsgegenstände zu tun hat. Hoffmann wollte moderne Kunst liefern, Loos moderne Kultur schaffen. – Die Ausstellung ist noch bis 19. April 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●



Oberes Belvedere: Jasper Johns: Regrets.

Mit Jasper Johns: Regrets präsentiert das Obere Belvedere bis 26. April 2015 nicht nur einen der bedeutendsten und vielseitigsten US-amerikanischen Künstler, sondern zeigt auch eine Schau seiner Arbeiten, die in den vergangenen eineinhalb Jahren entstanden sind. Präsentiert werden 26 Werke, darunter zwei Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken. Die beiden Gemälde tragen den Titel Regrets. Die Idee dazu stammt von einem Stempel, den der Künstler vor rund fünf Jahren produzierte, um mittels Auftrag rasch Anfragen und

Einladungen, die ihn erreichten, abzulehnen. Mittels Siebdruck vergrößert ist der Schriftzug im rechten oberen Bildbereich zu sehen, wo er gleichsam als Signatur des Künstlers wie als Werktitel steht. – Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Österreichische Nationalbibliothek: Wien 1365. Eine Universität entsteht.

2015 feiert die Universität Wien ihr 650jähriges Bestehen. Sie ist damit eine der ältesten Universitäten Europas. In der Gemeinschaftsausstellung „Wien 1365. Eine Universität entsteht“ präsentieren die Universität Wien und die Österreichische Nationalbibliothek über 100 Exponate vom Mittelalter bis zur Renaissance und lassen so die ereignisreiche Anfangszeit der „Alma Mater Rudolphina“ wieder lebendig werden.

Zu sehen sind nicht nur die von Herzog Rudolf IV. eigenhändig unterzeichneten Stiftungsbriefe, sondern auch Schätze aus der Frühzeit der Universität wie das Zepter der Artistenfakultät aus vergoldetem Silber. Schriften mittelalterlicher Gelehrter, oft kunstvoll von Buchmalern illustriert, bilden einen weiteren Glanzpunkt. Unter den einzigartigen Leihgaben aus Klosterbibliotheken, Archiven und Museen befindet sich auch eines der bedeutendsten

Gemälde der Kunstgeschichte: Das Porträt Herzog Rudolfs IV., das erste europäische Bildnis im Halbprofil. Für die Jubiläumsausstellung „seiner“ Universität wird die Bildtafel ein letztes Mal vom Wiener Dom- und Diözesanmuseum verliehen. – Die Ausstellung ist bis 3. Mai 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.onb.ac.at. ●

Wien Museum: Romane Thana.

Die Ausstellung gibt Einblicke in die Lebenssituation von Roma und Sinti in Österreich und erzählt deren Geschichte und Geschichten. Phasen der Zwangsassimilierung wechselten mit solchen der Ausgrenzung. Im Fokus stehen Orte: die seit dem 18. Jahrhundert bestehenden Siedlungen der Burgenland-Roma ebenso wie traditionelle Plätze in Wien oder Zwangsorte der Verfolgung. Geschätzte 70 bis 90 % der österreichischen Roma wurden in den Vernichtungslagern der Nationalsozialisten ermordet. Die wenigen Überlebenden standen nach 1945 vor dem Nichts und wurden systematisch benachteiligt. Etliche zogen nach Wien, auch in der Hoffnung, nicht erkennbar zu sein. Der überwiegende Teil der heute in Österreich lebenden Roma und Sinti kam als Arbeitsmigranten aus Ost- und Südosteuropa. Bis heute leben viele im Verborgenen. – Die Ausstellung ist bis 17. Mai 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Unteres Belvedere: Das Fastentuch-Fragment des Thomas von Villach.

Eine kostbare Textilie aus Privatbesitz bereichert seit 2009 die Mittelaltersammlung des Belvedere. Die sehr qualitätsvolle und bislang unbekannte Tüchleinmalerei auf Leinwand lässt sich eindeutig einem spätgotischen Fastentuch zuordnen. Unter dem Titel „Aktuell restauriert. Das Fastentuch-Fragment des Thomas von Villach“ ist das neu entdeckte Werk bis 25. Mai 2015 im Schaudepot des Schatzhauses Mittelalter im Prunksaal des Unteren Belvedere für Besucher zugänglich. Dargestellt sind Szenen aus dem Alten Testament. Der Gebrauch von Fastentüchern ist seit über tausend Jahren dokumentiert. Sie verhüllten während der vierzigstägigen Fastenzeit vor Ostern Chorräume, Altäre, Kreuze oder Kultbilder. Bemalte Exemplare sind erst ab dem frühen 15. Jhd. in Mitteleuropa, vor allem im Alpenraum erhalten. Das um 1470/80 datierbare Fragment reiht sich in diese Tradition ein. – Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●



Augartenmuseum: Feines Porzellan. Hohe Politik.

Die neue Sonderausstellung des Porzellanmuseum im Augarten beleuchtet einen besonderen Aspekt der Diplomatie während des Wiener Kongresses der Jahr 1814-1815. Alle gekrönten Häupter, hochrangige Politiker, aber auch die kultivierten Schaulustigen dieses denkwürdigen Zusammentreffens in der kaiserlichen Residenzstadt ließen es sich nicht nehmen, der Porzellanmanufaktur einen Besuch abzustatten. Listen diplomatische Geschenke, Tagebücher und Reiseberichte schildern die Bewunderung, die der Kaiserlichen Manufaktur und ihren Produkten entgegengebracht wurde. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen „Caffeeschalen“ der Zeit um den Wiener Kongress, die durch ihre aufwändige Gestaltung eine einmalige historische und gesellschaftliche Situation repräsentieren. – Die Ausstellung ist bis 30. Mai zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.augarten.at. ●

Winterpalais Belvedere: Vienna for Art's Sake!

Im Rahmen der Ausstellung „Vienna for Art's Sake! Kontrastiert zeitgenössische Kunst für drei Monate das prunkvolle Ambiente der ehemaligen Residenz des Prinzen Eugen von Savoyen. Auf Einladung des Designers und Ausstellungsmachers Peter Noever treten 13 zeitgenössische Künstler in Dialog mit 13 der barocken Säle des Winterpalais. – Die Ausstellung ist bis 31. Mai 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Landesgalerie Linz: Margherita Spiluttini.

Margherita Spiluttini (*1947) zählt zu den renommiertesten Architekturfotografinnen Europas mit fester Verankerung im Kunstkontext. In der Verzahnung auftragsgebundener wie freier Arbeiten entwickelte Margherita Spiluttini seit den frühen 1980er Jahren ein eigenständiges Werk, das von einer präzisen, unpräzisen Bildsprache und einer stets inhaltlich wie medien-spezifisch reflektierten Herangehensweise an architektonische und landschaftliche Motive geprägt ist. Die Künstlerin zeigt Gebautes nicht in spektakulären Ansichten oder werbewirksam isoliert, sondern bevorzugt im Kontext die alltäglichen Umgebung. – Die Ausstellung ist bis 31. Mai 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landesgalerie.at. ●

AUGARTENMUSEUM
Porzellan

FEINES
ZUM CAFFEE
PORZELLAN.
BEIM WIENER CONGRESS
HOHE
1814-1815
POLITIK.

Coffee at the Congress

9. März bis 30. Mai 2015

Ausstellungen bis August 2015.

Leopold Museum: Wally Neuzil. Ihr Leben mit Egon Schiele.

Walburga „Wally“ Neuzil war für vier Jahre die Gefährtin Egon Schieles. Zugleich war sie ihm Modell bei einer Vielzahl von Posen, Halbakten und Akten für Zeichnungen und Aquarelle. Dennoch fällt einem, wenn man an diese Frau denkt, vor allem eines auf: ihr Blick – ihr eigentümlich zurückhaltender, still forschender Blick; ihre hellen, offenen Augen, die nichts und niemand den Weg versperren; und das Licht, das durch sie fällt. Wally hatte ein stille Kraft – das sehen wir noch heute in den Augen der Porträts, die Schiele von ihr machte.“

(Diethard Leopold) - Die von Diethard Leopold, Stephan Pumberger und Birgit Summerauer kuratierte Ausstellung begibt sich auf die Spuren von Walburga „Wally“ Neuzil (1894-1917), der Person hinter einem der berühmtesten Bildnisse Egon Schieles. – Die Ausstellung ist bis 1. Juni 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.leopoldmuseum.org. ●

Essl Museum: Peter Pongratz. Eine Retrospektive.

Der österreichische Künstler Peter Pongratz feiert heuer seinen 75. Geburtstag. Deshalb widmet ihm das Essl Museum eine große Retrospektive mit allen Werken der bisherigen Schaffensphasen und auch neuen, bisher noch nicht gezeigten Arbeiten. Die Ausstellung zeigt Werkserien des Künstlers von frühen, phantastisch anmutenden Landschaften über die Auseinandersetzung mit ozeanischer Kunst bis zu neuen, figurativ-abstrakten Arbeiten direkt aus dem Atelier des Künstlers. – Die Ausstellung ist bis 7. Juni 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.essl.museum. ●

Kunsthistorisches Museum Wien: Fantastische Welten.

Die Ausstellung widmet sich einem der auffallendsten Phänomene in der Renaissancekunst des Nordens: der starken, um 1500 sich ausbreitenden Welle expressiver Formeln. Diese kulminieren zwar im Werk Albrecht Altdorfers (um 1480-1538) und weiterer Vertreter der sogenannten „Donauschule“ unter ihnen Wolf Huber (um 1485-1553) und der Meister IP (um 1490 – nach 1530), doch finden sich vergleichbare Erscheinungen über den bayerisch-österreichischen Raum hinaus auch in anderen Regionen Mitteleuropas. Zu den Höhepunkten der Ausstellung zählen zahlreiche Tafelbilder Altdorfers, wie zwei der ersten reinen Landschaftsgemälde überhaupt, das fantasievoll illustrierte Gebetbuch Kaiser Maximilians I., Wolf Hubers Flügelgemälde vom Feldkircher Annen-Altar und so spektakuläre Skulpturen wie Leinbergers Berliner Bronzemaonna, die Gruppe der Apostel aus dem Mittelschrein des ehemaligen Zwettler Hochaltars oder der vollständig aufgebaute, mehr als sechs Meter hohe Schnitzaltar des Meisters IP aus der Prager Teynkirche. – Die Ausstellung ist bis 14. Juni 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●



Unteres Belvedere: Europa in Wien. Der Wiener Kongress.

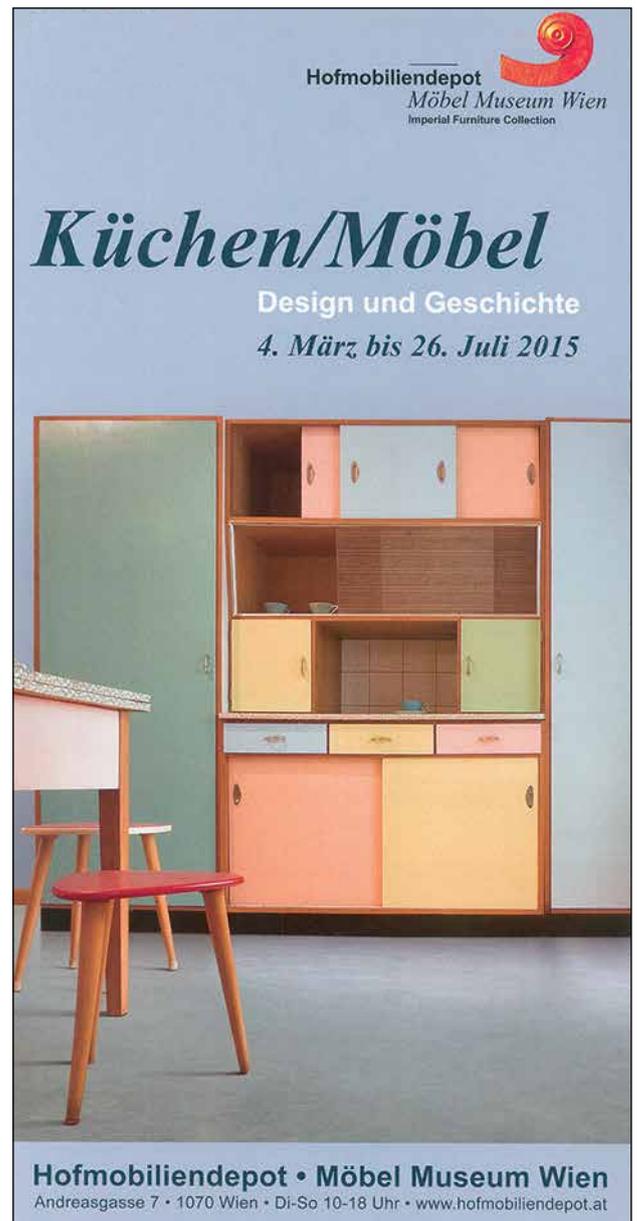
In der europäischen Geschichte zählt der Wiener Kongress zu den bedeutendsten internationale Großereignissen. Vor 200 Jahren war Wien mehrere Monate lang, das politische, kulturelle und gesellschaftliche Zentrum Europas. Gastgeber war Kaiser Franz I. von Österreich. Alle großen Mächte Europas sandten ihre Delegierten, um gemeinsam über die Neuordnung des Kontinents, der durch die napoleonischen Kriege seine politische Stabilität verloren hatte, zu beraten. Österreich wurde durch Fürst von Metternich repräsentiert, der auch als Präsident des Kongresses fungierte. Das erklärte Ziel war, durch einen Ausgleich der Machtverhältnisse Frieden und Ordnung in Europa zu schaffen und dauerhaft zu sichern. Begleitet wurden die diplomatischen Verhandlungen von gesellschaftlichen Ereignissen und Vergnügungen verschiedenster Art, deren ungeheure Prachtentfaltung in zahlreichen schriftlichen und bildlichen Dokumenten festgehalten ist. Wien blühte als Zentrum des kulturellen Lebens auf, zahlreiche Künstler kamen in die Kaiserstadt und alle Sparten der heimischen Kunstproduktion wurden angeregt. Mit der Ausstellung zeigt das Belvedere in den Räumen des Unteren Belvedere und der Orangerie bis 21. Juni 2015 eine umfassende Schau, die sowohl die politischen als auch die gesellschaftlichen Aspekte dieses Ereignisses, das ganz Europa mehrere Monate hindurch in Atem hielt, beleuchtet. Weitere Informationen unter www.belvedere.at. ●

Hofmobiliendepot: Küchen/Möbel. Design und Geschichte.

In zwölf Stationen wird die Kulturgeschichte der Küchenausstattung schlaglichtartig und kompakt in Szene gesetzt – von der einfachen Feuerstelle in der Steinzeit bis zu den Küchenrevolutionen und zu futuristischen Designentwürfen des 20. und 21. Jahrhunderts. Damit findet die Themenreihe zur „Geschichte der Wohnkultur“ nach Ausstellungen über Kindermöbel, Sanitäreinrichtungen und das Wohnen in der Zwischenkriegszeit ihre Fortsetzung. Zu den zentralen Exponaten der von Dr. Eva B. Ottillinger kuratierten und von polar+ Architekten gestalteten Schau zählen unterschiedliche Herdmodelle mit Holz-, Kohle-, Gas- und Strombetrieb, exquisite höfische Kochtöpfe und –pfannen des 18. und 19. Jahrhunderts, erste Kühlschränke, eine originale „Frankfurter Küche“ von Margarete Schütte-Lihotzky, vier unterschiedliche Einbauküchen aus den 1950er Jahren sowie futuristisch-experimentelle Design-Küchen von Coop Himmelb(l)au, Otl Aicher, EOOS und chmara.rosinke. – Die Ausstellung ist bis 26. Juli 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.hofmobiliendepot.at. ●

Wien Museum: Myhtos Galizien.

Galizien war fast so groß wie das heutige Österreich, die Hauptstadt Lemberg um 1900 die viertgrößte Stadt Österreich-Ungarns. Heute weiß man kaum noch, wo Galizien einst lag. Doch immer noch ist es ein Raum, der Imaginationen auslöst: als Inbegriff weltverlorener Abgeschiedenheit, als Kerngebiet des Ostjudentums, als multikulturelles Armenhaus der Monarchie. Joseph Roth, der selbst aus Brody stammte, sprach von einem „Zwischenreich“. Heute gehört der Westteil zu Polen, Ostgalizien liegt in der Ukraine. Politik und Krieg haben der Frage nach der europäischen Identität der Region Aktualität gegeben. Entstanden ist Galizien als künstliches Gebilde in Folge europäischer Machtpolitik: 1772 fiel nach der Teilung Polens ein Gebiet an Österreich, dem man den Namen „Galizien“ gab – für Joseph II. ein zu „zivilisierendes“ Territorium, das Bodenschätze und Rekruten lieferte. Galizien war von ethnoreligiöser Vielfalt geprägt: Man sprach Polnisch, Ukrainisch und Jiddisch, man war römisch-katholisch, jüdisch und griechisch-katholisch. – Die Ausstellung ist bis 30 August 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●



**Ihre Einschaltung um 125 Euro im
Diplomatischen Pressedienst an
Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at**

Ausstellungen bis Oktober 2015.

Kunsthistorisches Museum Wien: Münze und Macht im antiken Israel.

Die Ausstellung gibt einen Einblick in die Geschichte der antiken jüdischen Münzprägung vom 4. Jahrhundert v. Chr. bis zum 2. Jahrhundert n. Chr. sie führt von der persischen Herrschaft über die Priesterkönige der Hasmonäer und Herodes des Großen bis zum 1. und schließlich zum 2. Jüdischen Krieg gegen Rom (132-135 n. Chr.), der das Ende der jüdischen Münzprägung mit sich brachte. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Israel Museum Jerusalem und den Institutionen für Numismatik und Geldgeschichte sowie für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien. – die Ausstellung ist bis 13. September 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●

Biologiezentrum Linz: Unter Wasser. Welt.

Unterhalb des Wasserspiegels beginnt ein vielen Menschen unbekannter Lebensbereich. Zu Unrecht unbekannt. Die beeindruckende Unterwasserwelt der heimischen Gewässer birgt Interessantes, Einzigartiges und noch immer Unentdecktes. Nicht nur Fische und Krebse, auch harmlose Süßwasserquallen, Insektenlarven und viele weitere interessante Tiere bevölkern diesen teilweise glasklaren Lebensraum. Mächtige Landschaftsformen aus Stein, Konglomerat oder Schlick wirken unwirklich wie von einem anderen Stern. Die Ausstellung führt in nahe Unterwasser-Lebensräume wie Teiche, Seen, Flüsse, Bäche oder auch Höhlen in Österreich. Die Faszination der heimischen Gewässer wird dem Besucher näher gebracht – nicht die Malediven, nicht das Rote Meer – nein Einblicke in die Resilacke, den Mitterweißbach, das Mündungsdelta der Seeache, die Donau oder den Attersee. – Die Ausstellung ist noch bis 20. September 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.biologiezentrum.at. ●

Jüdisches Museum Wien: Ringstraße. Ein jüdischer Boulevard.

Als nach der Schleifung der Wiener Stadtmauern rund um die Wiener Innenstadt ein Prachtboulevard entstand, wurde dieser zur ersten Adresse des Adels und des Großbürgertums. Wien sollte zu einer Metropole und der Ring ein sichtbares Symbol des Kaiserreiches werden – auch wenn die Monarchie bereits dem Untergang geweiht war. Unter den Bauherren der prächtigen Palais entlang der Ringstraße waren zahlreich jüdische Unternehmer und Bankiers, die zum wirtschaftlichen Aufschwung der Gründerzeitjahre beitrugen, als Kunstsammler und Mäzene in Erscheinung traten und dem Kaiser zur Hilfe kamen. Der Aufstieg einer kleinen jüdischen Elite im Wirtschaftsboom der Gründerjahre steht ebenso im Fokus der Ausstellung wie beispielsweise die Entstehung der Psychoanalyse hinter den Fassaden der Palais. Das Jüdische Museum Wien stellt die wichtigsten Protagonisten der Ringstraßenära sowie deren Familiengeschichten und Schicksale vor und beleuchtet die Stiftertätigkeit der jüdischen Großbürger. Der neu errichtete Boulevard galt für viele als Zeichen der gesellschaftlichen Akzeptanz und zahlreiche Palais wurden zu wichtigen Orten des Austausches für Intellektuelle, Wissenschaftler und Künstler in den so genannten Salons. – Die Ausstellung ist bis 4. Oktober zu besuchen. Weitere Informationen unter www.imw.at. ●

Landesmuseum Niederösterreich: Figl von Österreich.

Am 9. Mai 2015 jährt sich zum 50. Mal der Todestag Leopold Figls. Dieses Jubiläum ist Anlass für eine Ausstellung, die dem wechselvollen Leben dieses Niederösterreichers gewidmet ist. Als Bauernsohn in Rust im Tullnerfeld zur Welt gekommen, führte ihn sein Weg nach einem Studium an der Hochschule für Bodenkultur zunächst in den Bauernbund. Als prominenter Vertreter des Ständestaates während des „Anschlusses“ verhaftet und in das KZ Dachau gebracht, wurde er erster Bundeskanzler der 1945 neu entstandenen Republik. Berührend noch heute seine Weihnachtsansprache aus diesem Jahr. Während seiner Funktion als Außenminister erlangte Österreich mit dem Staatsvertrag wieder seine Unabhängigkeit. Ab 1962 bis zu seinem frühen Tod widmete er seine Arbeit erneut als Landeshauptmann seiner engeren Heimat Niederösterreich. Kuratorenteam: Ernst Bruckmüller, Elisabeth Vavra. – Die Ausstellung ist bis 26. Oktober 2015 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landmuseum.net. ●